

NEWSLETTER

In diesem Heft...

Aktuelles

Aus dem Hospizdienst

Selbst wissen was
richtig ist

Veranstaltungs-
hinweise



Liebe Hospizfreunde,

wir senden euch und Ihnen sonnige Frühjahrsgrüße aus unserem Hospizdienst. Im März haben wir nach langer Zeit unseren Vorbereitungskurs der neuen Ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen abgeschlossen und diesen Abschluss gebührend gefeiert. Im April werden Letzte Hilfe Kurse, Gruppenabende, Schulungen und Netzwerktreffen stattfinden. Wir freuen uns auf den gefüllten Terminkalender!

Herzliche Grüße

Sieglinde Stahl und Birte Schiemann

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



Aus dem Hospizdienst


Sieben neue Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen haben am Samstag, den 26. März, erfolgreich den Qualifizierten Vorbereitungskurs zur Sterbebegleiterin abgeschlossen. Nach einer letzten Übungseinheit am Vormittag gingen wir gemeinsam in die St. Peter und Paul Kirche in Delitzsch. Dort segnete Pfarrer Pecusa die Kursabsolventinnen. Wir freuen uns über die Verstärkung im Hospizdienst und sagen Herzlich Willkommen und vielen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen und Ihr Engagement! Bei der anschließenden Feier bestand die Möglichkeit mit bereits erfahrenen Ehrenamtlichen ins Gespräch zu kommen. Alle fanden die Veranstaltung sehr gelungen und wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung war die Verabschiedung von unserer langjährigen Koordinatorin Sieglinde Stahl in den wohlverdienten Ruhestand.



Seit der ersten Stunde begleitete Frau Stahl den Hospizdienst. Zunächst engagierte sie sich in der Initiativgruppe. Eine Gruppe von Männern und Frauen machten sich auf den Weg und ließen sich zunächst als Ehrenamtliche Sterbebegleiter*innen ausbilden.

Dies war ein erster wichtiger Schritt, um die Anerkennung für den Hospizdienst zu bekommen. In der darauffolgenden Zeit stellten die Initiatoren den Dienst bei Ärzten und weiteren Netzwerkpartner*innen in der Region vor. Auch ein Träger wurde für den Dienst gesucht, vor allem auch für die Anschubfinanzierung. Das Diakonische Werk Delitzsch/ Eilenburg e.V. erklärte sich bereit als Träger zu fungieren. Ein weiterer Meilenstein im Projekt Hospizdienst. Auch jeder weitere Stolperstein wurde überwunden und am 01.09.2008 wurde der Dienst offiziell anerkannt. Um sich zu finanzieren, benötigt der Hospizdienst Sterbebegleitungen und Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen. Deshalb wurde für den ersten eigenen Ausbildungskurs geworben. Es fanden sich genug engagierte Männer und Frauen, die zunächst den Kurs erfolgreich beendeten und anschließend auch als Ehrenamtliche im Dienst tätig wurden und teilweise immer noch aktiv sind. Auch in den kommenden Jahren fanden immer wieder Vorbereitungskurse für zukünftige Sterbebegleiter*innen statt. Nach dem aktuell abgeschlossenen siebten Vorbereitungskurs stehen dem Hospizdienst nun 36 Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen zur Verfügung.



Frau Stahl hat viele Ideen eingebracht, um den Hospizdienst bekannt zu machen und die Menschen in der Region über das Angebot zu informieren. Weiterhin hat sie verschiedene Arbeitskreise gegründet und Veranstaltungen ins Leben gerufen, die mittlerweile zu einer Tradition geworden sind. Wie zum Beispiel die jährlich stattfindende Informationsveranstaltung im Mai, zu der noch eingeladen wird. Immer wieder nahm Frau Stahl an Weiter- und Fortbildungen teil, um das aktuelle Wissen in die Begleitungen einfließen zu lassen. Im Laufe der Zeit hat Frau Stahl viele Menschen im Hospizdienst begleitet, sowohl Sterbende als auch die An- und Zugehörigen sowie auch Trauernde. Für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, für die Kooperationspartner und für die Mitglieder aus den Arbeitskreisen stand Frau Stahl immer zur Verfügung. Auch an Wochenenden und Feiertagen war sie bereit geplante Veranstaltungen zu organisieren und durchzuführen als auch spontan den Anfragen zu einer psychosozialen Begleitung zu folgen.

An dieser Stelle, liebe Frau Stahl, ein ganz großes Dankeschön für Ihr Engagement, Ihr Einfallsreichtum, Ihren Einsatz und einfach für alles, was Sie in den letzten Jahren bewirkt haben! Und viel mehr freuen wir uns, dass Sie dem Dienst noch stundenweise erhalten bleiben und den Bereich Eilenburg koordinieren!

Birte Schiemann

Im Namen von der Geschäftsführung:

Nach nunmehr fast 15 Jahren im Dienste des ambulanten Hospizdienstes für den Einzugsbereich Eilenburg/ Delitzsch/ Schkeuditz wurde Frau Sieglinde Stahl am 26.03.2022 im Rahmen eines Gottesdienstes in den Ruhestand verabschiedet.

Leider musste ich gesundheitsbedingt diesem feierlichen Akt fern bleiben und möchte an dieser Stelle noch einmal die Möglichkeit nutzen, ein paar Worte zur Verabschiedung von Sieglinde Stahl zu hinterlassen.

Seit 13 Jahren trage ich in verschiedenen Funktionen Verantwortung für diakonisches Handeln in Delitzsch und seit 13 Jahren pflege ich auch die Zusammenarbeit mit Frau Stahl. Unsere ersten Begegnungen hatten wir im Altenpflegeheim der Stiftung „St. Georg-Hospital“.

Schon damals war ich von der Arbeit des ambulanten Hospizdienstes beeindruckt und vor allem beeindruckte mich die Person Sieglinde Stahl.

Wenn wir auf den Dienst und die Jahre des Anfangens schauen, wird uns das Geleistete der Ehrenamtlichen aber vor allem das Engagement und die Beharrlichkeit von Frau Stahl bewusst!

Ohne ihre Visionen und ohne ihr Durchhaltevermögen wäre unser Hospizdienst nicht der, der er heute ist!

Ehrenamtliches Engagement zu koordinieren und ehrenamtlich für eine besondere Aufgabe zu begeistern ist sicher eine schöne, aber mitunter auch schwierige Aufgabe. Sieglinde Stahl hat diese immer mit einer besonderen Ruhe und einem zu jederzeit ansteckenden trockenen Humor gemeistert.

Für die Entwicklung des ambulanten Hospizdienstes war Sieglinde Stahl eine prägende Figur und somit sind wir dankbar, dass sie uns auch weiterhin für unseren Dienst erhalten bleibt.

Tobias Münscher-Paulig

Geschäftsführung

Diakonisches Werk Delitzsch/ Eilenburg e. V.

Grußwort zur Verabschiedung von Frau S. Stahl, vom ehemaligen Geschäftsführer Herrn Rauer:

In einer schwierigen Lebenslage einen Menschen zur Seite zu haben, der vorurteils-frei begleitet, hilft und berät. Wie schön ist das. Besonders in den letzten Stunden des Lebens.

Im Ehrenamt diese Aufgabe mit zu tragen bedarf einer inneren Aufarbeitung und einer umfassenden Schulung. Einzelpersönlichkeiten aus dem kirchlichen Bereich oder mit einem weltlichen Hintergrund hatten sich zusammengetan, um hier nach dem Vorbild aus Torgau im restlichen Landkreis feste Strukturen

aufzubauen. Frau Stahl war mit dabei. Mir als Geschäftsführer des örtlichen Diakonischen Werkes das nahe zu bringen war einfach; die finanzielle Realisierung eines solchen Dienstes mit einer halben Leitungskraft erschien utopisch. Mit einer hohen Vorfinanzierung durch unseren Kirchenkreis und zahlreiche andere Spender, wurde möglich, was trotz allem erhofft war. Die Wege durch die Bürokratie unseres Gesundheitswesens waren mühevoll, aber die Arbeit konnte im Jahr 2008 aufgenommen werden, obwohl es viele Widerstände der Krankenkassen gegen unsere Leitungskräfte gab. Eine Krankenschwester sollte es sein, keine versierte pädagogische Kraft. Motivierend war das für die Leitung nicht. Und eines Tages standen wir ohne Leitung da und mussten die Nachfolge organisieren. Nach Befragung aller Ehrenamtlichen gab es nur eine Person mit der richtigen Ausbildung, Frau Sieglinde Stahl. Dieses war sicherlich eine der schweren Entscheidungen in ihrem Leben. Sehr zögerlich hat sie sich auf den Weg gemacht. Und es war eine Freude zu sehen, wie sie sich für die Aufgabe zunehmend begeisterte. Und vieles weiterentwickelte. Für ihren damaligen Mut möchte ich heute ganz besonders danken.

Heute ist ein Rückblick mit vielen Erfolgen möglich. Aber auch für die neue Situation in der Zukunft wünsche ich neben Gottes Segen für ihr Wirken weiterhin einen positiven Blick nach vorne.

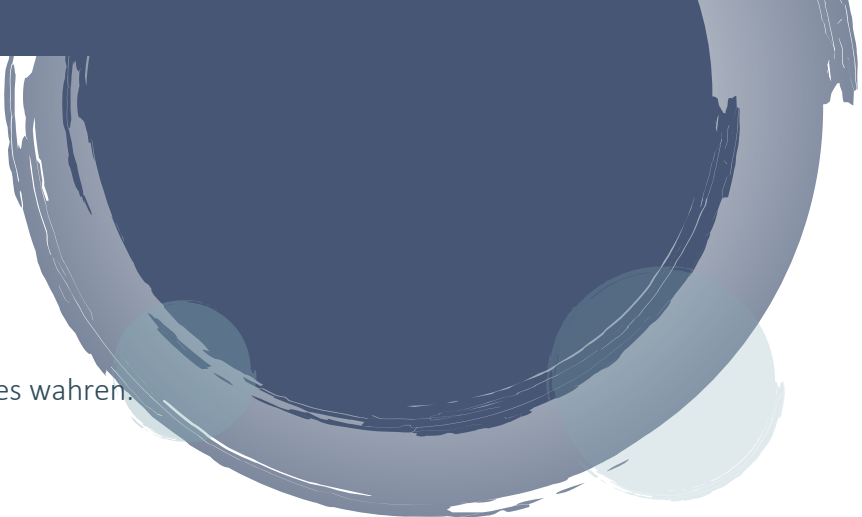
Thomas Rauer (Berlin am 30.03.2022)

Vom Gemeindepfarrer:

Loslassen ist einer der Lernschritte in der Ausbildung zur Sterbegleiter*in. Vielleicht der schwerste Schritt unter all den schweren Wegen, die wir lernen müssen zu gehen. Nun also Abschied in den Ruhestand. Sieglinde hört auf. Nicht so richtig natürlich! Abschied auf Raten. Weil das Loslassen eben doch schwer fällt. Und zum Lernen hoffentlich noch viele Jahre Zeit ist. Trotzdem war der vergangene Samstag in der Stadtkirche in Delitzsch eine Zäsur. Willkommen und Abschied. Ganz selbstverständlich war die Zeit, so wie alles an Sieglinde immer ganz selbstverständlich war. An den Grenzen des Lebens wurden die schwersten Augenblicke normal und begehbar. Immer mit lauter Stimme, um die letzten unliebsamen Geister zu vertreiben und anzuzeigen: „Hier bin ich richtig!“ So wurde der Hospizdienst um Eilenburg und Schkeuditz. Und er wurde gut! Mit vielen treuen Seelen und hilfreichen Händen und Herzen. Schwere Klippen lagen auf dem Weg und ebenso viele erfrischende Frühlingstunden, manchmal sogar mitten im Winter. Für die wunderbare Zusammenarbeit möchte ich mich von Herzen bedanken. Für das Selbstverständliche. Für die Energie und Freude, die umfangreichen Vorbereitungen, alle Herzensnähe, alle Umarmungen und guten Worte. Für die herrlich ungesunden Süßigkeiten, an denen es nie mangelte.

Was wir hier machen, ist richtig und wichtig! Auch wenn mal keiner kommt und keiner fragt und die Verzweiflung zum Greifen nahe ist. Wir gehen einfach weiter! Mit Schwung, mit Tiefgang, mit Empathie und Augenmaß, mit Schokoriegeln und Taschentüchern, mit Wärme und Lebendigkeit. Und alles ganz selbstverständlich. Danke Sieglinde!!!! Und, Gott sei Dank, wird das Loslassen noch eine gute Weile dauern.

Dein Stephan – Delitzscher Ortpfarrer, Ausbildungsbegleiter und Mit-Kaffee-Trinker



Hallo, Sieglinde, bist Du bereit
für Schaukelstuhl und Rentenzeit?
Du hast bisher schon viel geschafft
gabst deinen Kindern Mut und Kraft
als Startgeschenk für's Leben.
Ein neues Ziel wollt'st du anstreben.
Ein Studium beginnen mit 50 Jahren,
nebenbei die Geschicke des Hospizdienstes wahren.
Du bist eine Frau der ersten Stunde
warst aktiv schon in der Gründer-Runde
Da ziehen wir alle vor dir den Hut.
Deine Arbeit, kompetent und gut,
ist ebenso auch richtig,
denn für Sterbende da zu sein, ist Dir wichtig.
Hospizdient heißt: Sterben und Trauer begleiten,
den Weg in schweren Stunden bereiten.
So ernste Themen, macht das nicht einsam?
Du hast uns geschult mit Pfr. Pecusa gemeinsam
in den Kursen mit Wochenend-Abschnitten
wir folgten euch, oft mit unsicheren Schritten.
Wir hatten auch Spaß und haben gelacht,
wer hätte das am Anfang gedacht.

Bald war die Theorie schon um,
nun gingen wir ins Praktikum
Die Vorstellung, den Klienten gegenüber zu sitzen
brachte manchen leicht ins Schwitzen.
In Gedanken die Übungen durchgegangen,
noch einmal von vorne angefangen.
Meinen Namen, die richtige Anrede wählen,
da fängt mein Gegenüber schon an, zu erzählen.
Erleichterung, das Eis ist gebrochen,
gut sind diese Praktikumswochen!
Und außerdem sind sie auch wichtig,
um herauszufinden, sind wir hier richtig.

So vergingen die Jahre, zwölf an der Zahl,
nun stehst Du hier und hast die Wahl.
Aber nein, du hast dich längst schon entschieden
für Familienglück in Harmonie und Frieden.

Wir danken dir für Deine Fürsorge, mit der Du uns begleitet hast
Du hast uns Dein Ohr geliehen, uns geholfen, hast uns beraten und uns entlastet.
Mit anderen Worten: Du hast Dich liebevoll um uns gekümmert.
Du bleibst noch eine Weile in Eilenburg und wir werden uns ab und zu wiederssehen.
Für Deine Freizeit wünschen wir Dir gute Ideen, (vielleicht lesen!)
und ein erfülltes Zusammensein mit Deiner Familie. Bleib gesund und fröhlich!

Dein Hospiz-Team

Dieser Newsletter endet mit einer kleinen Geschichte, die uns zum Nachdenken über unsere eigenen Taten anregen soll. Oft verstehen Außenstehende nicht, was uns zu einer Handlung antreibt und manchmal müssen sie das auch nicht. Oder?

Selbst wissen was richtig ist

Ein Vater zog mit seinem Sohn und einem Esel in der Mittagsglut durch die staubigen Gassen von Keshan. Der Vater saß auf dem Esel, den der Junge führte.

"Der arme Junge", sagte da ein Vorübergehender. "Seine kurzen Beinchen versuchen mit dem Tempo des Esels Schritt zu halten. Wie kann man so faul auf dem Esel herumsitzen, wenn man sieht, dass das kleine Kind sich müde läuft."

Der Vater nahm sich dies zu Herzen, stieg hinter der nächsten Ecke ab und ließ den Jungen aufsitzen.

Gar nicht lange dauerte es, da erhob schon wieder ein Vorübergehender seine Stimme: "So eine Unverschämtheit. Sitzt doch der kleine Bengel wie ein Sultan auf dem Esel, während sein armer, alter Vater daneben herläuft."

Dies schmerzte den Jungen und er bat den Vater, sich hinter ihn auf den Esel zu setzen.

"Hat man so was schon gesehen?" keifte eine Frau, "Solche Tierquälerei! Dem armen Esel hängt der Rücken durch, und der alte und der junge Nichtsnutz ruhen sich auf ihm aus, als wäre er ein Diwan. Die arme Kreatur!"

Die Gescholtenen schauten sich an und stiegen beide, ohne ein Wort zu sagen, vom Esel herunter.

Kaum waren sie wenige Schritte neben dem Tier hergegangen, machte sich ein Fremder über sie lustig: "So dumm möchte ich nicht sein. Wozu führt ihr denn den Esel spazieren, wenn er nichts leistet, euch keinen Nutzen bringt und noch nicht einmal einen von euch trägt?"

Der Vater schob dem Esel eine Hand voll Stroh ins Maul und legte seine Hand auf die Schulter des Sohnes.

"Gleichgültig, was wir machen", sagte er, "es findet sich doch jemand, der damit nicht einverstanden ist. Ich glaube, wir müssen selbst wissen, was wir für richtig halten."

Aus: Peseschkian. Der Kaufmann und der Papagei

Veranstaltungshinweise

Wir laden Sie herzlich zu folgenden Veranstaltungen ein:

Trauerbegleitungen finden nach individueller Vereinbarung statt. Bitte kontaktieren Sie die Koordinatorinnen des Hospizdienstes. Vielen Dank!

Alle Veranstaltungen sind kostenfrei.

Ökumenischer Ambulanter Hospizdienst Delitzsch/ Eilenburg/ Schkeuditz

Schlossstraße 4
04509 Delitzsch

Koordinatorin: Sieglinde Stahl
hospizdienst@diakonie-delitzsch.de
Mobil: 0151 163 50 628

Koordinatorin: Birte Schiemann
hospizdienst.schkeuditz@dwde.de
Mobil: 0151 113 25 239

Ihre Spende hilft! Danke!

Spendenkonto:
Diakonisches Werk Delitzsch/
Eilenburg e.V.
Sparkasse Leipzig
IBAN: DE 32 8605 5592 2280 0018 99



www.diakonie-delitzsch.de

zum **Letzte Hilfe Kurs**,

am **29.04.2022**, von 15:00 – 19:00 Uhr,
in den Räumen der Volkshochschule
Eilenburg;

am **04.06.2022**, von 10:00 – 14:00 Uhr,
in den Räumen der Volkshochschule
Taucha;

am **17.06.2022**, von 16:00 – 20:00 Uhr,
in den Räumen der Volkshochschule
Schkeuditz.

Um Anmeldung, über die Volkshochschule,
wird gebeten.

In „Letzte Hilfe Kursen“ vermitteln wir das „kleine 1x1 der Sterbebegleitung“: Umsorgen von schwerstkranken und sterbenden Menschen am Lebensende. Der Tod gehört zum Leben dazu. In diesem Kurs werden neben theoretischen Grundlagen auch praktische Möglichkeiten aufgezeigt, um seine Liebsten am Lebensende bestmöglich zu umsorgen. Der Kurs dauert vier Stunden und ist in vier Module gegliedert: Sterben als Teil des Lebens, Vorsorgen und entscheiden, Leiden lindern und Abschied nehmen. Weitere Informationen finden Sie auch auf der Homepage: www.letztehilfe.info.

*Bitte beachten Sie die aktuellen
Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-
Pandemie. Vielen Dank!*